

Balladen – Lernzettel

Deutsch · Klasse 7 · 8 Kapitel · Glossar · Prüfungsfragen

Balladen sind besondere Gedichte, die eine spannende Geschichte erzählen und dabei Merkmale von Epik, Lyrik und Dramatik vereinen. In diesem Material lernst du, wie eine Ballade aufgebaut ist, wie du Reim und Metrum bestimmst, sprachliche Mittel erkennst und eine Ballade sinnvoll in eine andere Textform umschreibst. Nach dem Durcharbeiten kannst du bekannte Balladen wie den *Erlkönig* oder *John Maynard* sicher analysieren und selbst über sie schreiben.

1. Merkmale einer Ballade: erzählend, lyrisch und dramatisch zugleich

Eine **Ballade** wird oft als „Königin der Gedichte“ bezeichnet, weil sie die drei großen literarischen Gattungen in sich vereint. Sie erzählt eine Geschichte (Epik), ist aber in Versen und Strophen mit Reim und Rhythmus geschrieben (Lyrik) und lebt von Spannung, Konflikten und wörtlicher Rede (Dramatik). Genau diese Mischung macht die Ballade so lebendig und mitreißend.

GATTUNG	MERKMAL IN DER BALLADE	BEISPIEL
Epik (erzählend)	Es wird eine Geschichte mit Handlung erzählt, es gibt einen Erzähler	„Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“
Lyrik (gefühlvoll)	Verse, Strophen, Reim, Metrum, sprachliche Bilder	Kreuzreim, Metaphern, Stimmung
Dramatik (spannend)	Konflikt, Spannungsbogen, wörtliche Rede der Figuren	Dialog zwischen Vater und Sohn

- Die Ballade erzählt meist eine **außergewöhnliche, oft tragische Begebenheit**, die spannend zugespitzt wird.
- Häufige Themen sind Schicksal, Naturgewalten, Mut, Tod, Schuld und übernatürliche Erscheinungen.
- Die Handlung steuert auf einen **dramatischen Höhepunkt** zu, der oft unglücklich endet.
- Durch wörtliche Rede kommen die Figuren selbst zu Wort, wodurch die Szene wie im Theater wirkt.

🔔 Merksatz

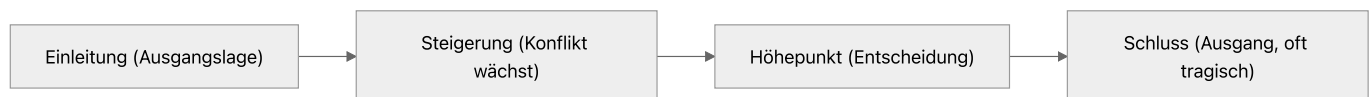
Eine Ballade ist **erzählend** (wie eine Erzählung), **lyrisch** (wie ein Gedicht) und **dramatisch** (wie ein Theaterstück) zugleich. Diese drei Gattungen musst du dir für die Arbeit merken.

2. Aufbau einer Ballade: Strophen, Verse, Spannungsbogen mit Höhepunkt

Eine Ballade ist in **Strophen** gegliedert, die jeweils aus mehreren **Versen** (Zeilen) bestehen. Wie eine spannende Geschichte folgt sie einem **Spannungsbogen**: Die Handlung beginnt ruhig, steigert sich, erreicht einen Höhepunkt und läuft dann auf ein Ende zu. Diesen Aufbau erkennst du, wenn du beim Lesen auf die Zunahme der Spannung achtest.

FACHBEGRIFF	BEDEUTUNG
Vers	eine einzelne Zeile eines Gedichts
Strophe	ein Block aus mehreren Versen, durch eine Leerzeile abgetrennt
Einleitung	Ausgangssituation, Figuren und Ort werden vorgestellt
Steigerung	die Spannung wächst, der Konflikt spitzt sich zu
Höhepunkt	spannendster Moment, die Entscheidung fällt
Schluss	Ausgang der Handlung, oft tragisches Ende

Der Spannungsbogen einer Ballade lässt sich so darstellen:



- Am **Anfang** wird die Situation ruhig eingeführt, zum Beispiel der Ritt des Vaters durch die Nacht.
- In der **Steigerung** nehmen Gefahr und Spannung zu, oft durch neue Ereignisse oder Bedrohungen.
- Der **Höhepunkt** ist der dramatischste Moment, auf den alles zuläuft.
- Der **Schluss** bringt die Auflösung, die bei Balladen häufig unglücklich oder tragisch ausfällt.

Hinweis

Nicht jede Strophe gehört genau zu einem Teil des Spannungsbogens. Manchmal umfasst die Steigerung mehrere Strophen, der Höhepunkt dagegen nur wenige Verse. Achte auf den Inhalt, nicht nur auf die Strophengrenzen.

3. Reimschema und Metrum bestimmen (Paarreim, Kreuzreim, Jambus, Trochäus)

Das **Reimschema** beschreibt, welche Versenden sich reimen. Du kennzeichnest die Reime mit Buchstaben (a, b, c ...): Verse mit gleichem Buchstaben reimen sich. Das **Metrum** ist der regelmäßige Wechsel von betonten und unbetonten Silben, also der „Takt“ eines Gedichts. Beides bestimmst du, indem du genau auf die letzten Wörter und auf die Betonung der Silben hörst.

Reimschemata

REIMSCHEMA	MUSTER	BEISPIEL-ERKLÄRUNG
Paarreim	a a b b	Zwei aufeinanderfolgende Verse reimen sich
Kreuzreim	a b a b	Jeder zweite Vers reimt sich (über Kreuz)
Umarmender Reim	a b b a	Der erste und letzte Vers umschließen ein Reimpaar

Paarreim erkennen

Wer reitet so spät durch Nacht und **Wind**? (a)

Es ist der Vater mit seinem **Kind**; (a)

Er hat den Knaben wohl in dem **Arm**, (b)

Er faßt ihn sicher, er hält ihn **warm**. (b)

Hier reimen sich je zwei aufeinanderfolgende Verse: „Wind – Kind“ und „Arm – warm“. Das ist ein **Paarreim** (a a b b).

Kreuzreim erkennen (selbst erfundenes Beispiel)

Der Wind zieht leise durch die **Nacht**, (a)

das Boot treibt still auf dunklem **See**, (b)

bis plötzlich Sturm die Wellen **facht** (a)

und Regen fällt wie kalter **Schnee**. (b)

Der 1. reimt sich mit dem 3., der 2. mit dem 4. Vers: **Kreuzreim** (a b a b).

Metrum

VERSMAS	BETONUNG	MERKHILFE
Jambus	unbetont – betont (da-DUM)	„Ge- sang “, steigend
Trochäus	betont – unbetont (DUM-da)	„ Va -ter“, fallend
Daktylus	betont – unbetont – unbetont (DUM-da-da)	„ Wan -de-rer“

So bestimmst du das Metrum Schritt für Schritt:

1. Sprich den Vers laut und übertrieben deutlich aus.
2. Markiere die betonten Silben mit „×“ und die unbetonten mit „∪“.
3. Prüfe, welches Muster sich wiederholt.
4. Ordne das Muster einem Versmaß zu (∪× = Jambus, ×∪ = Trochäus).

🔔 Merksatz

Jambus klingt steigend (da-DUM), **Trochäus** klingt fallend (DUM-da). Sprich den Vers laut — dein Ohr hört den Rhythmus fast von selbst.

⚠️ Häufiger Fehler

Verwechsle Reimschema und Metrum nicht! Das **Reimschema** betrifft die Versenden (a, b, c), das **Metrum** betrifft die Betonung der Silben (betont/unbetont). Beide werden getrennt bestimmt.

4. Erzähler, Figuren und wörtliche Rede in der Ballade

Weil die Ballade auch erzählt, gibt es einen **Erzähler**, der die Geschichte berichtet und die Handlung vorantreibt. Zusätzlich treten **Figuren** auf, die handeln und sprechen. Die **wörtliche Rede** (direkte Rede) macht die Ballade dramatisch, weil die Figuren wie auf einer Bühne selbst zu Wort kommen.

ELEMENT	AUFGABE	ERKENNUNGSZEICHEN
Erzähler	berichtet die Handlung, verbindet die Szenen	erzählende Verse ohne Anführungszeichen
Figuren	handeln und sprechen, tragen den Konflikt	Vater, Sohn, Erbkönig, John Maynard
Wörtliche Rede	Figuren sprechen direkt, erhöht die Spannung	Anführungszeichen, Ausrufe, Fragen

- Der Erzähler steht oft **außerhalb** der Handlung und berichtet in der dritten Person.
- Durch wörtliche Rede entsteht ein **Wechsel der Sprecher**, der einen Dialog wie im Theater erzeugt.
- Im *Erlkönig* wechseln sich zum Beispiel Erzähler, Vater, Kind und Erbkönig ab — jede Stimme klingt anders.
- Wörtliche Rede erkennst du an den **Anführungszeichen** und an direkter Ansprache wie „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“.

Sprecherwechsel im Erlkönig

- Erzähler: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“
- Vater: „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
- Kind: „Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht ...?“
- Erbkönig: „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!“

Hinweis

Der Wechsel zwischen Erzähler und wörtlicher Rede erhöht die Dramatik. Achte in der Arbeit darauf, wer gerade spricht — das ist eine typische Aufgabe.

5. Sprachliche Mittel erkennen und ihre Wirkung erklären

Sprachliche Mittel (auch Stilmittel oder rhetorische Mittel) sind besondere Formulierungen, mit denen der Dichter Stimmung erzeugt, Spannung steigert und Bilder im Kopf des Lesers entstehen lässt. Wichtig ist, dass du sie nicht nur benennst, sondern auch ihre **Wirkung** erklärst.

SPRACHLICHES MITTEL	ERKLÄRUNG	BEISPIEL	WIRKUNG
Wiederholung	Wörter oder Sätze werden mehrfach genannt	„Mein Vater, mein Vater“	verstärkt Angst und Dringlichkeit
Metapher	bildlicher Ausdruck, nicht wörtlich gemeint	„ein Meer aus Flammen“	erzeugt ein starkes inneres Bild
Personifikation	Dingen/Natur werden menschliche Eigenschaften gegeben	„der Wind flüstert“	belebt die Natur, schafft Stimmung
Vergleich	zwei Dinge ausdrücklich gegenübergestellt, meist mit „wie“ oder „als“	„schnell wie der Blitz“, „kälter als Eis“	veranschaulicht, macht anschaulich

- Eine **Wiederholung** betont ein Wort und steigert oft die Emotion, etwa die wachsende Angst des Kindes.
- Eine **Metapher** überträgt eine Bedeutung bildhaft, ohne „wie“ zu verwenden.
- Bei der **Personifikation** handelt oder fühlt etwas Unbelebtes wie ein Mensch.
- Ein **Vergleich** stellt zwei Dinge ausdrücklich gegenüber, häufig mit „wie“ oder „als“: „stark wie ein Bär“, „kälter als Eis“. Eine Metapher verwendet das Bild direkt.

⚠ Metapher oder Vergleich?

Werden zwei Dinge ausdrücklich gegenübergestellt, meist mit „wie“ oder „als“, ist es ein **Vergleich** („stark wie ein Bär“, „kälter als Eis“). Wird das Bild direkt gesetzt, ist es eine **Metapher** („er ist ein Bär von einem Mann“).

💡 Merksatz

Beim Analysieren immer in drei Schritten: **benennen** → **belegen (Zitat)** → **Wirkung erklären**.
Nur die Wirkung bringt in der Arbeit die vollen Punkte.

6. Den Inhalt einer Ballade in eigenen Worten zusammenfassen

Eine **Inhaltsangabe** fasst die Handlung einer Ballade knapp, sachlich und in eigenen Worten zusammen. Sie wird im **Präsens** (Gegenwart) geschrieben und verzichtet auf wörtliche Rede und Zitate. Ziel ist, dass jemand, der die Ballade nicht kennt, versteht, worum es geht.

So schreibst du eine gute Inhaltsangabe:

1. Schreibe einen **Einleitungssatz** mit Titel, Autor, Textsorte und Kernthema.
2. Gib die **Handlung** in der richtigen Reihenfolge wieder — nur das Wichtigste.
3. Bleibe im **Präsens** und schreibe **sachlich** in eigenen Worten.
4. Verzichte auf wörtliche Rede, Zitate und deine eigene Meinung.

DAS GEHÖRT IN DIE INHALTSANGABE	DAS GEHÖRT NICHT HINEIN
Titel, Autor, Textsorte	wörtliche Rede und Zitate
Haupthandlung in richtiger Reihenfolge	unwichtige Einzelheiten
Präsens, sachliche Sprache	eigene Meinung und Gefühle
eigene Worte	Nacherzählung Vers für Vers

Einleitungssatz-Muster

„Die Ballade *Erkönig* von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1782 handelt von einem Vater, der mit seinem kranken Sohn durch eine stürmische Nacht reitet.“

Häufiger Fehler

Schreibe keine **Nacherzählung**, die jeden Vers wiederholt, und benutze keine **Vergangenheit**. Die Inhaltsangabe steht immer im **Präsens** und nennt nur das Wesentliche.

7. Bekannte Balladen: Der Erkönig, Der Zauberlehrling, John Maynard, Die Brück' am Tay

In diesem Abschnitt lernst du vier berühmte Balladen kennen, die du für die Arbeit sicher zuordnen können musst. Präge dir Autor, Kernhandlung und Höhepunkt jeder Ballade ein.

BALLADE	AUTOR	KERNINHALT	THEMA
Der Erlkönig	J. W. von Goethe	Ein Vater reitet mit seinem kranken Sohn durch die Nacht; der Junge sieht den Erlkönig und stirbt am Ende.	Tod, Fieberfantasie, Naturgewalt
Der Zauberlehrling	J. W. von Goethe	Ein Lehrling verzaubert einen Besen, kann den Zauber aber nicht stoppen; erst der Meister rettet ihn.	Übermut, Kontrollverlust
John Maynard	Theodor Fontane	Der Steuermann John Maynard hält ein brennendes Schiff auf Kurs und rettet alle, stirbt aber selbst.	Heldenmut, Opferbereitschaft
Die Brück' am Tay	Theodor Fontane	Eine Eisenbahnbrücke stürzt im Sturm ein, ein Zug verunglückt; die Naturgewalt siegt über die Technik.	Naturgewalt, Hochmut des Menschen

- Im **Erlkönig** endet die Fahrt tragisch: „In seinen Armen das Kind war tot.“
- Beim **Zauberlehrling** stammt der berühmte Ausruf „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.“
- **John Maynard** zeigt einen Helden, dessen Grabspruch lautet: „Er hat uns gerettet, er trägt die Kron’.“
- **Die Brück' am Tay** beginnt mit den Hexen aus Shakespeares Macbeth: „Wann treffen wir drei wieder zusamm?“

🔔 Merksatz

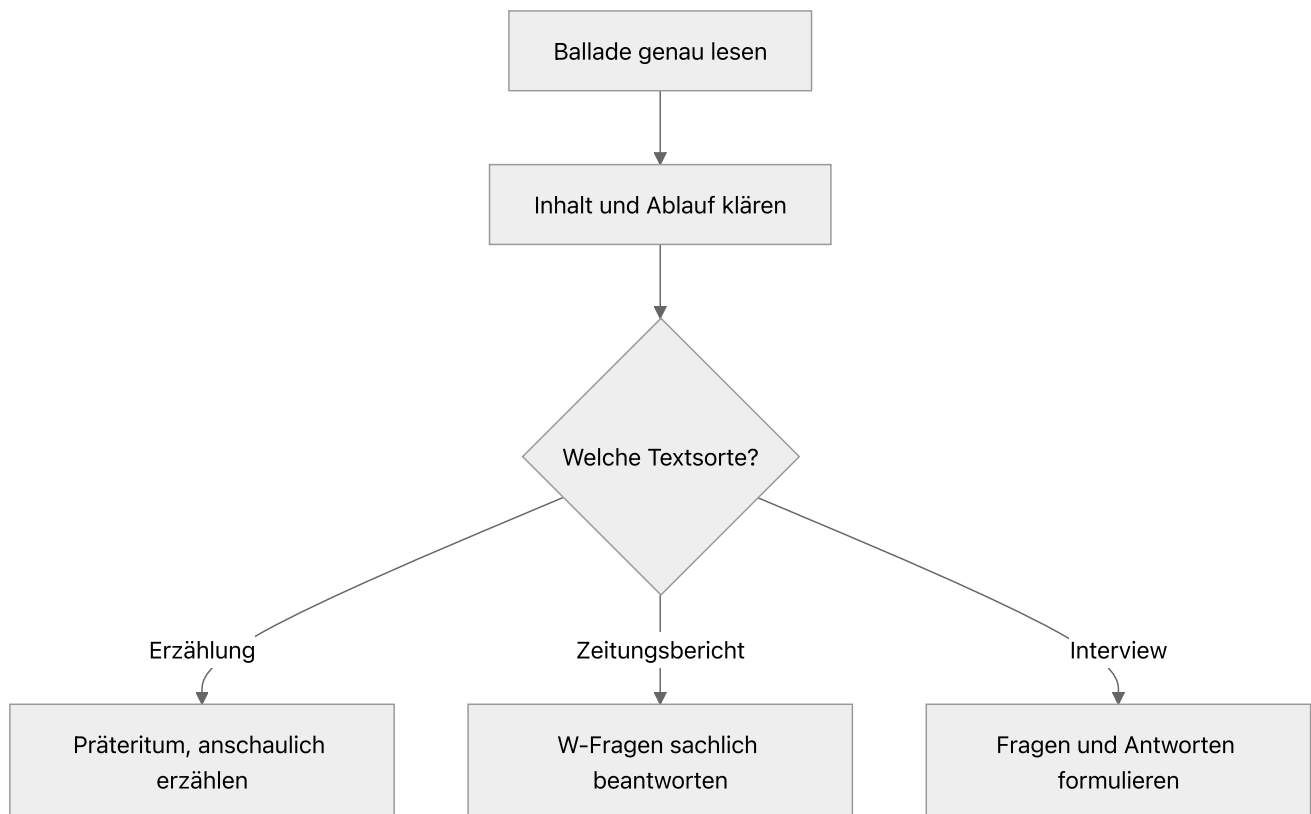
Goethe schrieb *Erlkönig* und *Zauberlehrling*, **Fontane** schrieb *John Maynard* und *Die Brück' am Tay*. Diese Zuordnung der Autoren wird oft geprüft.

8. Eine Ballade in eine Erzählung, einen Zeitungsbericht oder ein Interview umschreiben

Eine Ballade lässt sich in andere Textsorten **umschreiben** (umgestalten). Dabei bleibt der Inhalt gleich, aber Form und Sprache ändern sich je nach Textsorte. Du musst dich beim Umschreiben genau an die Regeln der neuen Textsorte halten.

TEXTSORTE	ZEITFORM	SPRACHE	BESONDERHEIT
Erzählung	Präteritum	anschaulich, spannend	Gefühle und Beschreibungen erlaubt
Zeitungsbericht	Präteritum	sachlich, knapp	W-Fragen, Überschrift, keine Meinung
Interview	Präsens/Perfekt	wörtliche Rede	Frage-Antwort-Form, Redepartner

Der Weg von der Ballade zur neuen Textsorte:



- Beim **Zeitungsbericht** beantwortest du die **W-Fragen**: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Er hat eine Überschrift und bleibt sachlich.
- Bei der **Erzählung** darfst du Gefühle, Gedanken und Beschreibungen ausschmücken und spannend erzählen.
- Beim **Interview** schreibst du in **Frage-Antwort-Form**, oft mit einem Zeugen oder einer beteiligten Figur.
- In allen Fällen bleibt die **Handlung inhaltlich gleich** — nur die Form ändert sich.

John Maynard als Zeitungsbericht (Ausschnitt)

Steermann rettet Passagiere aus brennendem Schiff

Während einer Fahrt über den Eriesee geriet das Dampfschiff „Schwalbe“ in Brand. John Maynard blieb am Steuer und lenkte das Schiff auf den Strand von Buffalo. Das Schiff zerbrach, doch die Passagiere wurden gerettet. Der Steermann selbst kam ums Leben.

Häufiger Fehler

Im **Zeitungsbericht** darfst du keine Gefühle oder deine Meinung einbauen — er bleibt sachlich. In der **Erzählung** dagegen sind Gefühle und Spannung ausdrücklich erwünscht. Verwechsle die Textsorten nicht.

Glossar

BEGRIFF	DEFINITION
Ballade	Gedicht, das eine spannende Geschichte erzählt und Epik, Lyrik und Dramatik vereint
Dramatik	Gattung des Theaters; in der Ballade durch Konflikt, Spannung und wörtliche Rede vertreten
Epik	erzählende Gattung; in der Ballade durch den Erzähler und die Handlung vertreten
Erzähler	Stimme, die die Handlung berichtet und die Szenen verbindet
Höhepunkt	spannendster Moment der Handlung, auf den der Spannungsbogen zuläuft
Inhaltsangabe	sachliche Zusammenfassung der Handlung im Präsens, in eigenen Worten
Jambus	Versmaß aus unbetonter und betonter Silbe (da-DUM), klingt steigend
Kreuzreim	Reimschema a b a b, jeder zweite Vers reimt sich
Lyrik	gefühlbetonte Gattung; in der Ballade durch Verse, Strophen, Reim und Metrum vertreten
Metapher	bildlicher Ausdruck ohne „wie“, der nicht wörtlich gemeint ist
Metrum	regelmäßiger Wechsel betonter und unbetonter Silben (Versmaß)
Paarreim	Reimschema a a b b, zwei aufeinanderfolgende Verse reimen sich
Personifikation	Übertragung menschlicher Eigenschaften auf Dinge oder Natur
Reimschema	Muster der Reime, mit Buchstaben a, b, c gekennzeichnet
Spannungsbogen	Verlauf der Spannung von Einleitung über Steigerung und Höhepunkt zum Schluss
Strophe	Block aus mehreren Versen, durch eine Leerzeile getrennt
Trochäus	Versmaß aus betonter und unbetonter Silbe (DUM-da), klingt fallend
Vergleich	Gegenüberstellung zweier Dinge, meist mit „wie“ oder „als“
Vers	einzelne Zeile eines Gedichts
Wörtliche Rede	direkte Rede einer Figur, erkennbar an Anführungszeichen

FAQ — typische Prüfungsfragen

Was ist eine Ballade?

Eine Ballade ist ein Gedicht, das eine spannende Geschichte erzählt und dabei die drei Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik in sich vereint. Sie ist erzählend wie eine Erzählung, lyrisch wie ein Gedicht und dramatisch wie ein Theaterstück. Deshalb nennt man sie auch die „Königin der Gedichte“. Ein bekanntes Beispiel ist Goethes *Erlikönig*.

Welche drei Gattungen vereint eine Ballade?

Eine Ballade vereint Epik, Lyrik und Dramatik. Die **Epik** zeigt sich darin, dass ein Erzähler eine Handlung berichtet. Die **Lyrik** erkennt man an Versen, Strophen, Reim und Metrum. Die **Dramatik** entsteht durch Konflikt, Spannungsbogen und wörtliche Rede der Figuren.

Wie ist eine Ballade aufgebaut?

Eine Ballade ist in Strophen gegliedert, die aus mehreren Versen bestehen, und folgt einem Spannungsbogen. Zuerst wird in der Einleitung die Ausgangslage vorgestellt, dann steigt die Spannung in der Steigerung an. Danach folgt der Höhepunkt als dramatischster Moment, bevor der Schluss die Handlung auflöst. Dieser Ausgang ist bei Balladen oft tragisch.

Wie bestimme ich das Reimschema?

Beim Reimschema kennzeichne ich die Versenden mit Buchstaben, wobei sich reimende Verse denselben Buchstaben erhalten. Reimen sich zwei aufeinanderfolgende Verse (a a b b), liegt ein Paarreim vor. Reimt sich jeder zweite Vers (a b a b), ist es ein Kreuzreim. Umschließt ein Reimpaar ein anderes (a b b a), spricht man vom umarmenden Reim.

Was ist der Unterschied zwischen Jambus und Trochäus?

Jambus und Trochäus sind Versmaße, die sich in der Betonung unterscheiden. Der **Jambus** besteht aus einer unbetonten und einer betonten Silbe (da-DUM) und klingt steigend. Der **Trochäus** besteht aus einer betonten und einer unbetonten Silbe (DUM-da) und klingt fallend. Man erkennt sie, indem man den Vers laut und deutlich ausspricht und die betonten Silben markiert.

Warum ist die wörtliche Rede in einer Ballade wichtig?

Die wörtliche Rede lässt die Figuren selbst zu Wort kommen und macht die Ballade dadurch besonders dramatisch. Durch den Wechsel der Sprecher entsteht ein Dialog wie im Theater, der die Szene lebendig wirken lässt. Im *Erlikönig* sprechen zum Beispiel Erzähler, Vater, Kind und Erlikönig abwechselnd. So steigt die Spannung, und der Leser fühlt mit den Figuren mit.

Wie unterscheide ich Metapher und Vergleich?

Ein **Vergleich** stellt zwei Dinge ausdrücklich gegenüber, meist mit „wie“ oder „als“, zum Beispiel „schnell wie der Blitz“ oder „kälter als Eis“. Eine **Metapher** setzt das Bild dagegen direkt ein, ohne Gegenüberstellung, zum Beispiel „ein Meer aus Flammen“. Beide sollen anschauliche Bilder im Kopf des Lesers erzeugen.

Wie schreibe ich eine gute Inhaltsangabe?

Eine gute Inhaltsangabe beginnt mit einem Einleitungssatz, der Titel, Autor, Textsorte und Kernthema nennt. Danach fasse ich die Handlung in der richtigen Reihenfolge und in eigenen Worten zusammen. Ich schreibe immer im Präsens und bleibe sachlich, ohne wörtliche Rede, Zitate oder meine eigene Meinung. So versteht auch jemand, der die Ballade nicht kennt, worum es geht.

Welche berühmten Balladen muss ich kennen und von wem sind sie?

Für die Arbeit muss ich vier Balladen zuordnen können. *Der Erlkönig* und *Der Zauberlehrling* stammen von Johann Wolfgang von Goethe. *John Maynard* und *Die Brück' am Tay* stammen von Theodor Fontane. Der *Erlkönig* handelt vom Tod eines Kindes, *John Maynard* vom Heldenmut eines Steuermanns.

Worauf muss ich beim Umschreiben in einen Zeitungsbericht achten?

Ein Zeitungsbericht ist sachlich und knapp und beantwortet die W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Er hat eine Überschrift, steht im Präteritum und enthält keine Gefühle oder eigene Meinung. Der Inhalt der Ballade bleibt gleich, aber die Form wird nüchtern und informierend. So unterscheidet sich der Bericht deutlich von einer spannend erzählten Geschichte.

Was ist der Höhepunkt einer Ballade?

Der Höhepunkt ist der spannendste Moment der Ballade, auf den der gesamte Spannungsbogen zuläuft. Hier fällt die entscheidende Handlung oder Wendung, zum Beispiel der Tod des Kindes im *Erlkönig*. Nach dem Höhepunkt folgt der Schluss, der die Geschichte auflöst und oft tragisch endet.